

## KOMMENTAR

**Mittelstand für Türkis-Grün-Pink offen**

*War es am Anfang noch ein Reizthema für die türkisen und grünen Hardliner, so ist es jetzt doch schon fast die „logische“ Koalition: Wenn ÖVP und Grüne zusammenkämen, dann würde das allem Anschein nach vor allem dem unternehmerischen Mittelstand gefallen - der auch nichts dagegen hätte, wenn die NEOS mit von der Partie wären.*

Von Wolfgang Lusak



Aus all den langjährigen Repräsentativ-Befragungen und den aktuellen Interview-Serien der Mittelstands-Plattform Lobby der Mitte und den nach der Wahl veröffentlichten Wählerstrom-Analysen kann man so einiges ablesen. Der unternehmerische Mittelstand, also die Chefs/Chefinnen von KMU sowie die EPU/Startups und Freiberufler (insgesamt 0,7 Mio Menschen) haben in erster Linie die ÖVP gewählt, in zweiter Linie die NEOS und an dritter Stelle die Grünen in etwa gleich auf mit der FPÖ. Für die SPÖ hat der Mittelstand aufgrund ihrer eher linkspopulistischen, leistungsfeindlichen, Political-Correctness zur Schau tragenden und (zumindest ursprünglich extensiven) Willkommenskultur praktizierenden Politik am wenigsten Sympathie. Aus ähnlichen Gründen hat sich auch der Großteil der Arbeiterschaft von der SPÖ verabschiedet.

**5 Gründe für Türkis-Grün**

Auch wenn die Grünen vordergründig der ÖVP wenig nahe stehen und teilweise eine SPÖ-ähnliche Politik verfolgt haben, so gibt es doch fünf gute Gründe, warum gerade im Mittelstand die Nr. 1-Präferenz für die zukünftige Regierungskoalition bei Türkis-Grün liegt:

1. Die innovativen Mittelständler, das sind diejenigen, welche die Wirtschaft mit kreativen und technologisch fortschrittlichen Zukunfts-Produkten wettbewerbsfähig halten, sind sehr häufig mit nachhaltigen Themen wie Recycling, Erneuerbare Energie, Smart City/Region, Gesundheitsvorsorge, Bio/Öko-Qualität in Lebensmitteln, Tourismus und Bau beschäftigt. Sie schaffen Green Jobs, zahlen hier brav Steuern und stärken mit Exporten und Nahversorgung den Standort Österreich. Sie sind die Vorbilder und Opinion Leader unter den Mittelständlern und sie würden eine progressive Umweltpolitik sehr befürworten. Auch weil sie sich dadurch gute Chancen für ihr Geschäft erwarten.
2. Der Mittelstand in seiner Gesamtheit, also Menschen die eigenverantwortlich agieren und die sich Sorgen wegen der bedrohlichen Klimaerwärmung machen, würden auch mehr Anstrengungen in der Umweltpolitik in Richtung CO<sub>2</sub>-Reduktion, Nachhaltigkeit und Daseinsvorsorge begrüßen. ÖVP und Grüne sind außerdem die zwei Wahlsieger.
3. Die ÖVP hat zwar mit der FPÖ mehr (rechtsliberale) Überschneidungen, eine Koalition wäre daher einfacher zu vereinbaren bzw. fortzusetzen. Das würde aber am wachsenden globalen Trend Richtung Klima/Umweltschutz vorbei gehen. Mit den Grünen könnte man viel

glaubhafter einer bisher (höflich gesagt) verbesserungsfähigen Umweltpolitik neue notwendige Dynamik zu verleihen. Der Mittelstand ist auch gegenüber Rechtspopulismus eher skeptisch.

4. Da die SPÖ bisher in Unbelehrbarkeit verharret („die Richtung stimmt“), selbst auch wenig Umwelt-Kompetenz entwickelt hat und eine Koalition mit ihr eine Wiederholung der langjährigen schwarz-roten Streitigkeiten und Blockaden befürchten lässt, ist das für den Mittelstand keine gute Option.

5. Die gewaltigen globalen Herausforderungen wie Handelskrieg, BREXIT-geschwächte EU, Massenmigration aus armen, undemokratischen, umweltbelasteten Weltregionen und eben die zunehmende Klimaerwärmung erfordern eine politische Aufstellung, welche die verantwortungsvollen Kräfte der unterschiedlichen Lager vereint, das könnte Türkis-Grün zustande bringen.

**Nur wenn die zwei Parteien konstruktiv auf einander zugehen**

Die Grünen müssten sich vom zu starken Einfluss ihrer Wiener Landespartei lösen, welche bisher eher Kommunismus, Machtpolitik, undifferenzierte Willkommenskultur und Toleranz für das zuwandernde, gegenüber den europäischen Werten intolerante, vielfach strenggläubige Patriarchat betrieben hat. Das würde auch die Mehrheit der Grünen Landesorganisationen befürworten, die mit den Wiener Grünen wenig gemein haben. Dann müssten sich die Grünen personell verstärken, um in möglichst allen Schlüssel-Ressorts kompetent mitreden zu können. Und die ÖVP müsste in den Bereichen Ressourcenschonung, Landwirtschaft, Wirtschaft, Gewerbefreiheit, Umwelt, Lebensqualität, nachhaltige Infrastruktur, Innovation sowie Smarte UND Grüne Kommunen und Regionen durch z.B. neue Branchen-überschreitende Kooperationen zwischen EPU, KMU und Konzernen (aber unter mittelständischer Führung) neue Impulse setzen und Entwicklungen zulassen.

**Wie viel Mut wird Sebastian Kurz aufbringen?**

Auch wenn es der schwierigere Weg ist, Österreich (und Europa) braucht das Zusammenwirken von leistungsorientierten, Europa-Werte erhaltenden, liberalen und Mittelstands-orientierten Volksparteien sowie verantwortungsvolle Klimapolitik und Daseinsvorsorge professionell voran treibenden Umwelt-Parteien. Auch für den ländlichen Raum und die Regionen sollte diese Kombination gute und notwendige Impulse bringen. Noch schwieriger (nur was für sehr Mutige), aber vielleicht noch stärker, weil dann im Nationalrat stabiler wäre die schon im Vorfeld der Wahl bei Mittelstand und Gesamtbevölkerung auch nicht unbeliebte Variante ÖVP – GRÜNE – NEOS. Wird Sebastian Kurz das wagen? Wären Kogler und auch Meisl-Reisinger damit einverstanden? Alle drei könnten damit für sich und Österreich gewinnen.

**Mag. Wolfgang Lusak ist Unternehmensberater, Lobby-Coach und Mittelstands-Aktivist. [www.lusak.at](http://www.lusak.at) (Lusak Consulting) bzw. [www.lobbydermitte.at](http://www.lobbydermitte.at) (Lobby der Mitte)**